Korrespondenzen und Heilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **25 (1915)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

vor allen Heilmitteln der Apotheke; ihnen die reine Luft entziehen bedeutet so viel als ihre Widerstandskraft abschwächen und ihre Krankheitsanlagen begünstigen.

Zufällig in alten **Annalen** blätternd, finde ich Berichte von Aerzten über Heilungsfälle mit unseren homöopathischen Mitteln, welche von sehr großem Interesse sind und welche ich unseren geneigten Lesern mitteilen will, da es auch für sie sehr interessant sein kann, zur Abwechslung einmal zu erfahren, wie auch schon vor 19 und 20 Jahren unsere Mittel mit den glänzendsten Erfolgen angewendet wurden. Freilich könnte man noch weiter zurückgreifen, da schon früher die Elektro-Homöopathie ihre großen Siege über die Allopathie feierte, doch wollen wir uns diesmal mit den vor ungefähr zwanzig Jahren von elektro-homöopathischen Aerzten und tüchtigen Praktikanten erlangten Erfolge begnügen. Da zu jener Zeit noch die alte Benennung der Mittel bestand, so halte ich es für angezeigt, diese alten Namen beizubehalten, um ja nichts an dem Originaltext der Briefe zu ändern; unsere Leser werden ohne Anstand beim Lesen diese alten Namen durch die gegenwärtigen ersetzen.

Dr. **Imfeld.**

Berlin, 28. November 1895.

Geehrtester Herr Sauter.

Schon seit Jahren mit den Prinzipien Ihrer Elektro-Homöopathie vertraut und dieselbe auch praktisch ausübend, erlaube ich mir, einen Fall aus meiner Praxis mitzuteilen, bei welchem sich Ihre elektro-homöopathischen Mittel aufs glänzendste und mit bestem Erfolge bewährten, nachdem eine über ein Jahr ausgeführte allopathische Behandlung seitens berühmter Aerzte nicht den geringsten Erfolg gebracht hatte. Ich bitte Sie um Veröffentlichung dieses Falles in Ihren „**Annalen**", als neuen Beweis für den oft wunderbaren Erfolg und die günstige Wirkung Ihrer leider noch so sehr verkannten und auch angefeindeten elektro-homöopathischen Heilmittel.

Exzellenz von X., eine hochbetagte Dame, litt seit Jahren an einer Krankheit, die nach wiederholt vorgenommenen Untersuchungen seitens verschiedener und berühmter Aerzte als Carcinoma hepatis (**Leberkrebs**) diagnosticiert wurde.

Die Patientin wurde lange Zeit mit allen möglichen allopathischen Mitteln behandelt, doch das Leiden besserte sich nicht im Geringsten, sondern verschlimmerte sich von Tag zu Tag immer mehr; es war bereits ein hochgradig kachektischer Zustand eingetreten, sodaß, zumal bei dem hohen Alter der Patientin, das Schlimmste in kurzer Zeit zu befürchten war.

Bei der gänzlichen Erfolglosigkeit der vorhergegangenen allopathischen Behandlung, sollten nun noch Ihre elektro-homöopathischen Heilmittel angewandt werden. Bei meinem ersten Besuche fand ich die Kranke sehr erschöpft, außer Stande, das Bett zu verlassen. Bei der Untersuchung waren deutliche Knoten auf der Leber durch die Bauchdecke zu fühlen und hatte auch ich, nach dem Stande der Krankheit, wenig Hoffnung auf Erfolg, beziehungsweise auf Wiederherstellung der Patientin.

Doch schon nach verhältnißmäßig kurzer Zeit besserte sich der Zustand der Patientin ganz merklich; der Kräftezerfall begann sich zu heben, Appetit und Verdauung besserten sich ganz

Diese Seite stand nicht für die Digitalisierung zur Verfügung.

Cette page n'était pas disponible pour la numérisation.

This page was not available for digitisation.

2) **Doppelseitige Lungenentzündung.** Anna Wassiliewna Popoff, 56 Jahre alt, Frau des Kirchenvorstehers des Kreises Kompiersk in Kramarskö, erkrankte am 12. Juli 1894 an einer doppelseitigen Lungenentzündung. Da die Frau schon vorher an Herzklappenfehler und chronischem Lungenkatarrh litt, so brachte sie die neue Krankheit in kürzester Frist in die größte Lebensgefahr. Der Hausarzt, ein ausgezeichneter Therapeut, hatte die Familie P. schon auf den tödtlichen Ausgang der Krankheit vorbereitet. Noch währenddem der Arzt Herrn P. zu trösten suchte, schickte mir die Tochter der Kranken ein Telegramm, in welchem sie mir den Zustand ihrer Mutter beschrieb und telegraphisch um meinen ärztlichen Rat bat.

Ich antwortete; Pektoral 1, Angioitique 1 und Febrifuge 1 in der dritten Verdünnung, Extra: warme Kompressen auf der Brust und öftere Abreibungen mit A 3, P 3, C 5, F 2, V 2 und N, je 5 Körner, in Lösung von Wasser und Alkohol und einem Kaffeelöffel rotem Fluid.

Meine Drahtantwort kam Mittags an, in demselben Augenblicke, als der allopatische Arzt sich verabschiedete. Die Tochter machte sich sofort daran, bei der Kranken meine Verordnung in Anwendung zu bringen, eine halbe Stunde später ist schon eine kleine Besserung zu konstatiren; abends, als der Arzt seinen neuen Besuch machte, war die Besserung in den Lungen schon so weit vorgeschritten, daß der Allopath ganz verwundert die Heilung versprechen zu können glaubte. In der Tat, am dritten Tage war Frau P. schon in Reconvalescenz.

B. Lefèvre, Prof.

Inhalt von Nr. 3 der Annalen 1915.

Das Turnen (Fortsetzung). — Zur physischen und moralischen Erziehung unserer Kinder. — Der Kaffee (Fortsetzung und Schluß). — Soll man kleine Kinder abhärten? — Korrespondenzen und Heilungen: Neurasthenie, Rheumatismus; Luftröhrenkatarrh; Verdauungsschwäche; Gesichtsrose; Anschwellungen der Halsdrüsen.

Zu beziehen durch alle Apotheken und Mineralwasser-Handlungen

Prospekte kostenlos durch „Fürstl. Wildung. Mineralquellen A. G."

Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harngries, Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Haustrinkkur beträgt pro Jahr über $1^1/_2$ **Millionen Flaschen,** das ist mehr als $^9/_{10}$ des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle", da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh und Frauenleiden